

Vorstoß der CDU-Landtagsfraktion für Einrichtung von „ME/CFS“-Ambulanzen

Geschrieben von: Lorenz

Dienstag, den 27. Juni 2023 um 04:44 Uhr

Es geht um das Myalgische Enzephalomyelitis/ Chronisches Fatigue Syndrom

Vorstoß der CDU-Landtagsfraktion für Einrichtung von „ME/CFS“-Ambulanzen

Dienstag 27. Juni 2023 - Hannover (wbn). Die CDU-Fraktion im Niedersächsischen Landtag hat einen Entschließungsantrag ins Parlament eingebracht, der die Einrichtung von Beratungsstellen und interdisziplinären „ME/CFS“-Ambulanzen fordert.

„ME/CFS“ steht für das Myalgische Enzephalomyelitis/Chronisches Fatigue Syndrom. In dem Antrag wird auch mehr Forschung und Aufklärungsarbeit gefordert. Dieser Entschließungsantrag, der insgesamt 19 Forderungen an die Landesregierung aufstellt, ist direkt in den Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung verwiesen worden, wo er nach der Sommerpause beraten wird.

Der Antrag geht auch auf einen Vorstoß des CDU-Kreisverbandes Hameln-Pyrmont zurück. Nachfolgend die entsprechende Pressemitteilung der CDU im Wortlaut:

„ME/CFS – für die schätzungsweise bis zu 250.000 bis 400.000 Betroffenen in Deutschland beendet diese chronische Multisystemerkrankung das Leben, wie sie es kannten. Die oft jungen Menschen voller Energie und Plänen werden schlagartig in eine Realität katapultiert, in der selbst kleinere Belastungen zu einer Verschlechterung der Symptome führen und viele von ihnen die Wohnung nicht mehr verlassen können. Zudem sehen sich die Erkrankten einer Situation ausgesetzt, die sie zurecht als Gesundheitsskandal empfinden: Kaum spezialisierte Ärztinnen und Ärzte, keine Behandlungszentren, viel zu wenig Forschung, eine mit Fehlbefunden und Stigmatisierung gespickte Odyssee zur Diagnose und keine geeigneten Therapien, sondern oft solche, die die Krankheit noch verschlimmern. Der Handlungsbedarf ist sehr groß, damit die ME/CFS-Erkrankten nicht mehr durch das Raster des Gesundheitssystems fallen. Und er könnte weiter wachsen. Denn es ist davon auszugehen, dass durch die Corona-Pandemie in Folge einer COVID-19-Infektion mehrere Hunderttausende hinzugekommen sind. Bereits vor dem Auftreten von SARS-CoV-2 trat

ME/CFS häufig nach Virusinfektionen auf.

Doch was ist ME/CFS überhaupt?

ME/CFS steht für Myalgische Enzephalomyelitis/Chronisches Fatigue Syndrom (ME/CFS) und ist eine komplexe, schwere multisystemische Erkrankung, die bislang nicht heilbar ist. Bereits im Jahr 1969 wurde sie von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) mit dem ICD-10 Code G 93.3 als neurologische Krankheit klassifiziert. Betroffene leiden unter einer schweren „Fatigue“, einer körperlichen Schwäche oder Entkräftung, die nicht mit Müdigkeit zu verwechseln ist, wie sie gesunde Menschen kennen. Solche Begriffe bagatellisieren die Schwere der Erkrankung und haben zur Missachtung der Krankheit beigetragen. Hinzu kommen zahlreiche weitere Symptome wie z. B. Herzrasen, Schwindel, Magen-Darm-Störungen, Schlafstörungen, Reizüberempfindlichkeit, Brainfog (Einschränkung des Denkvermögens), Konzentrationsstörungen, Schmerzen (Kopf, Muskeln, Nerven etc.) grippe-ähnliche Symptome, Überempfindlichkeiten sowie Unverträglichkeiten gegenüber Nahrungsmitteln, Medikamenten oder Chemikalien.

Charakteristisch ist eine Belastungsintoleranz, das heißt, dass sich die Symptome nach geringer körperlicher oder geistiger Anstrengung oder Belastung verstärken, nicht selten dauerhaft. Diese Crashes, die sogenannten Post-Exertional-Malaise (PEM) können unmittelbar oder mit einer zeitlichen Verzögerung auftreten und gehen unter anderem mit ausgeprägter Schwäche und deutlicher Zunahme der bereits erwähnten Symptome einher. ME/CFS zeigt zudem Überlappungen zu Krankheitsbildern wie z. B. Fibromyalgie, MCAS (Mastzellaktivierungssyndrom) oder Ehlers-Danlos-Syndrom.

Die ME/CFS-Erkrankten – darunter 40.000 Kinder und Jugendliche – werden von der Krankheit aus ihrem Leben gerissen und sind plötzlich auf Hilfe oder gar dauerhafte Pflege angewiesen. Ihr gewohnter Alltag wird unmöglich, Pläne – privat wie beruflich – müssen aufgegeben werden. Dabei ist die Schwere der Krankheit recht unterschiedlich. Sechs von zehn Betroffenen sind arbeitsunfähig und ein Viertel von ihnen kann die Wohnung nicht mehr verlassen. Sehr schwer Betroffenen ist es unmöglich, ihr Bett zu verlassen oder äußere Reize wie etwa Licht, Geräusche, Berührungen oder Gerüche zu ertragen. All diese Umstände tragen dazu bei, dass die Erkrankten und ihr Leiden viel zu lange unsichtbar geblieben sind. Sie verschwinden leise – und damit auch ihre Anliegen, ihr Recht auf eine Gesundheitsversorgung, wie sie in Deutschland eigentlich selbstverständlich sein sollte. Um die Situation der ME/CFS-Betroffenen zu verbessern und dringend überfällige Fortschritte bei der Forschung sowie medizinischer, pflegerischer und sozialer Betreuung anzustoßen hat die CDU-Fraktion im Niedersächsischen Landtag am 13. Juni 2023 einen Entschließungsantrag (Drucksache 19/1583) ins Parlament eingebracht, der unter anderem die Einrichtung von Beratungsstellen, interdisziplinären ME/CFS-Ambulanzen, mehr Forschung und Aufklärungsarbeit fordert. Dieser Entschließungsantrag, der insgesamt 19 Forderungen an die Landesregierung aufstellt, ist direkt in den Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung verwiesen worden, wo er nach der Sommerpause beraten wird.

Vorstoß der CDU-Landtagsfraktion für Einrichtung von „ME/CFS“-Ambulanzen

Geschrieben von: Lorenz

Dienstag, den 27. Juni 2023 um 04:44 Uhr

Dass sich der Niedersächsische Landtag mit diesem wichtigen Thema beschäftigt, ist auch dem Einsatz aus Hameln-Pyrmont zu verdanken. Denn mit dem eingebrachten Entschließungsantrag greift die CDU-Landtagsfraktion einen Beschluss des CDU-Landesparteitags vom 21. Januar 2023 zur Verbesserung der Situation von ME/CFS-Betroffenen auf, der wiederum auf einen Antrag des CDU-Kreisverbandes Hameln-Pyrmont zurückgeht.

Die Initiative hierzu ging von einem Mitglied aus, das selbst Angehöriger einer schwerst an ME/CFS erkrankten Tochter ist, und darum ist es der CDU Hameln-Pyrmont ein besonderes Anliegen, weiter auf eine Verbesserung der Lage zu drängen. Nicht zuletzt auch deshalb, weil die Antwort des Landessozialministeriums auf einen ersten gemeinsamen Antrag der Landtagsfraktionen von CDU und SPD zu ME/CFS vom 17. Mai 2022 alles andere als befriedigend ausfiel.

Barbara Otte-Kinast, Landtagsabgeordnete aus Bad Münder und Vizepräsidentin des Niedersächsischen Landtages beurteilte den Entschließungsantrag als wichtigen Schritt zur Verbesserung der katastrophalen Versorgungslage der ME/CFS-Betroffenen. Sie sagte: „Ich möchte den Erkrankten und ihren Angehörigen eine Stimme geben, um der Wichtigkeit dieses Anliegens Ausdruck zu verleihen. Politik, Gesellschaft und Gesundheitswesen müssen sich endlich den Herausforderungen dieser Krankheit stellen.“